

Windthorststrasse - BESSER SICHER

Maßnahmen zur Verbesserung der Ordnung und Funktionalität auf der Windthorststraße sowie Steigerung des Sicherheitsempfindens und der Aufenthaltsqualität



AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNG

Die Windthorststraße in Münster bildet den zentralen Transitraum zwischen dem Hauptbahnhof und der Innenstadt. Täglich passieren tausende Menschen diesen Bereich, ein Großteil davon zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Der Raum ist geprägt von intensiver Fahrradnutzung, zahlreichen Abstellanlagen und einer allgemein hohen Aufenthalts- und Bewegungsdichte.

In der Vergangenheit wurde das Bahnhofsviertel in den Medien mehrfach negativ dargestellt, unter anderem durch Themen wie Drogenhandel oder erhöhte Polizeipräsenz. Gleichzeitig besteht ein starkes zivilgesellschaftliches Engagement durch die ISG Bahnhofsviertel als lokale Quartiersgemeinschaft. Gemeinsam mit der Stadt, der Polizei und dem Ordnungsamt soll die Windthorststraße funktional besser geordnet und damit aufgewertet werden.

Die Zielsetzungen sind eine klare Strukturierung des Straßenraums, Förderung eines sicheren und attraktiven Mobilitätsumfeldes sowie Steigerung der Aufenthaltsqualität und des subjektiven Sicherheitsempfindens.

ZIEL DES KONZEPTES

Die Aufwertung des Stadtraumes durch die Zonierung, Ordnung, Gestaltung und Begrünung auf einem Teilbereich der Windthorststraße als gefestigte Maßnahmen und in Teilen als temporäres Stadtexperiment sorgt für einen gestalteten Stadtraum mit verbesserten Sicherheitsmerkmalen, einer guten funktionalen Gliederung, trägt zur Entschleunigung im Straßenraum bei und ist gleichzeitig eine gute qualitative Grundlage für einen wertigen Immobilien- und Handelsstandort.



- **VERBESSERTE STADTRAUMORDNUNG**
- **VERBESSERTE STADTRAUMGESTALTUNG**
- **VERBESSERTE SICHERHEITSMERKMALE**

LEITPRINZIPIEN

1. Ordnung schaffen – ohne Atmosphäre zu verlieren

Durch ergänzende Markierungen, definierte Abstellflächen, Umwidmung von PKW-Stellflächen zu Fahrradabstellflächen in der Achtermannstraße und Urbanstraße und geordnete Möblierung soll die Straße übersichtlich und intuitiv nutzbar werden.

2. Umfeld verbessern – Wahrnehmbarkeit für die Ladenlokale erhöhen

Durch die Ordnungs- und Gestaltungsmaßnahmen werden Zugänglichkeiten und Sichtbarkeiten der Erdgeschoss-Ladenlokale hergestellt und deutlich verbessert. Die optische und tatsächliche Verbindung zwischen Straßenraum und den Ladennutzungen verbessert das stadträumliche Umfeld.

3. Aufenthaltsqualität erhöhen

Grüne Sitzinseln und neu angeordnete Bänke schaffen Struktur und „durchbrechen“ das massive Fahrradabstellen.

4. Sicherheit stärken

Eine klarere Raumaufteilung und Ordnung unterstützen sowohl das objektive als auch subjektive Sicherheitsgefühl.

5. Kooperative Umsetzung

Die ISG Bahnhofsviertel, Stadtverwaltung, Polizei und Ordnungsamt arbeiten eng verzahnt, um die Neuordnung zu realisieren.

BESTANDSAUFAHME

- Konfliktpotential in der vielschichtigen Nutzung des Straßenraumes durch KFZ-Verkehr (Anlieferung, Anwohner, Notdienste), hohe Radfahrerfrequenz und erheblichen Fußgängerverkehr



Eine Initiative der Stadt Münster und Immobilien- und Standortgemeinschaft Bahnhofsviertel Münster e.V.

- Shared space ohne Nutzungszuordnung „Fahrrad–Fußgänger“ sorgt für Konflikte im Straßenraum
- Linearer breiter Straßenraum erzeugt Beschleunigung in der Passanten- und Radfahrbewegung



- Hohe Vereinnahmung von Stadtraumflächen durch ungeordnet abgestellte Fahrräder



Eine Initiative der Stadt Münster und Immobilien- und Standortgemeinschaft Bahnhofsviertel Münster e.V.

- Mit Fahrrädern zugestellte Wegeverbindungen verhindern das Queren aus dem Straßenraum zu den Läden im Erdgeschoß



- Bänke und Sitzmöglichkeiten an nicht gut belichtete Straßenpositionen



- Ausgeweitete Warenauslagen und Werbemaßnahmen bis in den Straßenraum hinein
- Ungeordnete, dunkle und zugestellte Teilflächen im Stadtraum erzeugen Unsicherheit



MASSNAHMEN

- **Ausweisung von geordnete und markierten Fahrradabstellzonen mit Bügelanordnung**
 - Ergänzung von Quermarkierungen als klar erkennbare, einheitlich gestalteten Stellflächen auf dem Boden
 - schafft Orientierung und verhindert Wildparken
 - ermöglicht Durchwegungen zu den anliegenden Geschäften
- Alternativnutzungen reduzieren das Stellplatzangebot für Fahrräder
- **Ausweisung von geordneten Sondernutzungsflächen für Gastronomie und Warenauslage**
- **Neuanordnung der Sitzmöblierung**
 - Umsetzen bestehender Bänke im Ensemble mit en Baum- und Leuchtenstandorten
 - Bänke werden so versetzt, dass sie nicht in Bewegungssachsen stehen, gut einsehbar und beleuchtet sind.
- **Einsatz von temporären Stadtmobiliar-Modulen (Testzeitraum = 3 Monate)**
 - Gestaltung „grüner Sitzinseln“ (2 Stück) mit Pflanzmodulen (z. B. robuste Stauden und Kleinsträucher) sowie integrierte Sitzgelegenheiten
 - Stadtmobiliar-Modul auf der Nordseite für die Ordnung, Gestaltung und Begrünung des Stadtraumes
 - Einsatz eines temporären Stadtmobiliar-Modules auf der Südseite für die Gestaltung und Begrünung des Stadtraumes und als Mobiliar im Strassenraum zur Entschleunigung
 - Vorortung einer Beteiligungsstele aus dem Stadtmobiliar-Baukasten zur Information + Evaluierung

PLANGEBIET UND ZEITRAUM

- Abschnitt der Windthorststraße zwischen Von-Vincke-Straße und Achtermannstraße
- 4. Mai 2026 bis 31. Juli 2026

KOMMUNIKATION UND BETEILIGUNG

- **Begleitende Öffentlichkeitsarbeit:**
 - Vorstellung des Konzepts in lokalen Medien, Websites und Social Media.
 - Betonung der Kooperation zwischen Quartiersgemeinschaft, Stadt und Sicherheitsbehörden.
 - Aktive Darstellung der positiven Veränderungen zur Imageverbesserung des Bahnhofsviertels.
- **Einbindung der Anwohner*innen und Gewerbetreibenden:**
 - Informationsveranstaltungen
 - Feedbackschleifen
- **Temporäre Erprobungsphase:**
 - Sitzmöbel zunächst als „Testphase“ zur Evaluierung und Feinjustierung.
- **Erwartete Wirkungen**
 - Mehr Ordnung im Straßenraum durch klare Stellflächen und verschwenkte Möblierung.
 - Erhöhte Sicherheit durch offene Strukturen, Beleuchtung und abgestimmte Polizeipräsenz.
 - Positives Image des Bahnhofsviertels, das die tatsächliche Nutzung als urbaner, lebendiger Transitraum widerspiegelt.
 - Stärkung der Quartiersgemeinschaft, die als Motor der Veränderung wahrgenommen wird.

EVALUATION

- Eine Evaluation findet während des Stadtexperiments und nachfolgend zum Stadtexperiment durch die Projektbeteiligten statt

PERSPEKTIVE

- Mit den Erkenntnissen der Evaluation zum Stadtexperiment werden temporären Maßnahmen mit positiven Merkmalen zur Stadtraumgestaltung und -ordnung in eine stationäre Installation im Stadtraum überführt. Temporäre Maßnahmen mit weniger guten Impulsen werden verworfen oder mit einer Alternativplanung versehen.